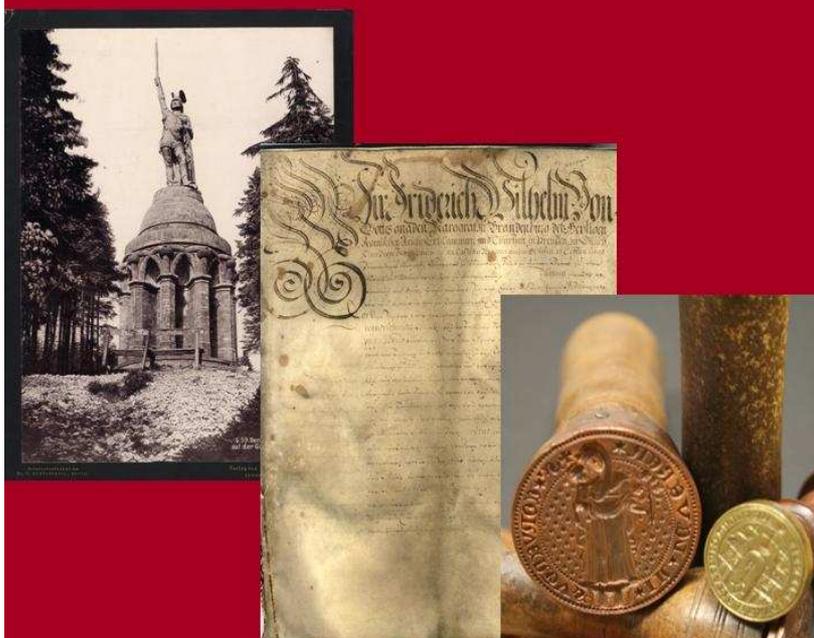


Bielefeld

Stadtarchiv und
Landesgeschichtliche Bibliothek

outtakes

Fundstücke aus dem Stadtarchiv Bielefeld



Geschäftsbericht 2011



**STADTARCHIV
UND
LANDESGESCHICHTLICHE
BIBLIOTHEK BIELEFELD**

Titelbild:

Im Rahmen der Umzugsvorbereitungen festgestellte Fundstücke zeigte das Stadtarchiv in einer letzten Ausstellung in der Rohrteichstraße.

Geschäftsbericht 2011

Vorwort

Das Berichtsjahr 2011 stand vor allem unter dem Vorzeichen des Umzuges an den Neumarkt, während gleichzeitig bis zum 31. Dezember 2011 ein störungsfreier Kundenbetrieb zu gewährleisten war und auch erreicht wurde. Das Archiv- und Bibliotheksgut musste in einen umzugsfähigen Zustand gebracht, Magazinbelegungen geplant und die innenräumliche Gestaltung festgelegt werden. Optisch verändert sich mit der Neueröffnung alles, inhaltlich allerdings wird der Umzug an den Kernaufgaben des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek nur wenig unmittelbar verändern. Dennoch stattfindende Veränderungen geschehen nicht abrupt, sondern in einem seit längerem anhaltenden Prozess.

Unter dem Stichwort „Archivar“ vermerkt ein 2010 erschienenes Wörterbuch zur Geschichtswissenschaft:

„Der Archivar ist schon längst Dienstleister, IT-Spezialist, Behördenberater, Kulturmanager, Öffentlichkeitsarbeiter, Ausstellungsmacher, Budget-Jongleur, ABM-Arbeitgeber, mithin ein Tausendsassa. Das Augenmerk liegt auf der Verwaltung, der Öffentlichkeit, der Politik, der eigenen Zunft, den Familienforschern – der Historiker ist nur noch ein ‚Kunde‘ unter vielen“.¹

„Aufgabenkritik“ – „Berufsbildentwicklung“ – „Informationsmanagement“ sind Stichwörter und Herausforderungen, die auch die Archive längst erreicht haben und beschäftigen. Die Pfade ausschließlich wissenschaftlicher und stadthistorischer Legitimierung sind im Dschungel der Digitalisierung, Interessendiversifizierung und notwendig stärkeren Dienstleistungsorientierung längst überwuchert, mit weniger Personal kaum mehr frei zu schlagen und grundsätzlich auch nicht mehr die allein richtigen.

Vielmehr sind Archive sich bewusst, dass sich in einer „googlifizierten“ Welt andere Formen des Informationszugangs und Wissenserwerbs entwickelt und längst etabliert haben, die auch eine behutsam-angemessene Popularisierung der Bestände und Inhalte bei gleichzeitiger Wahrung fachlicher Qualitätsstandards erfordern. Internet und web 2.0 gehören hier ebenso her wie die Bereitstellung gesicherter Informationen durch Auskünfte und qualifizierte Beratung im Kundengespräch – und zwar für jeden Interessierten mit individuellen Interessen: Für die Wissenschaft, die Verwaltung, die Medien, die Bürgerschaft, den Einzelnen.

¹ Astrid M. Eckert, Archivar, in: Anne Kwaschin/Mario Wimmer (Hg.), Von der Arbeit des Historikers. Ein Wörterbuch zu Theorie und Praxis der Geschichtswissenschaft (Histoire, Bd. 19), Bielefeld 2010, S. 21–25, hier S. 24.

Geschäftsbericht 2011

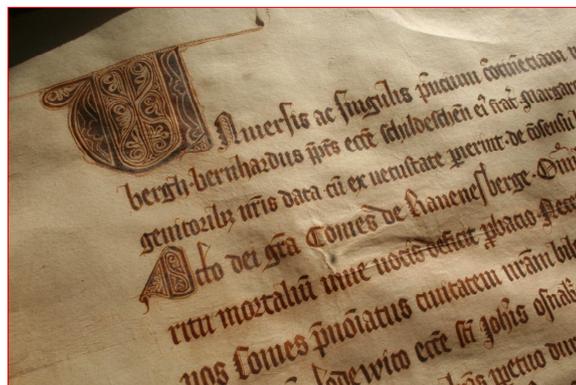
Inhaltsverzeichnis

1. Profil
 - 1.1 Allgemeiner Auftrag – Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten
 - 1.2 Organigramm
2. Zielkonzept und dessen Umsetzung
3. Finanzen und Personal
 - 3.1 Finanzen
 - 3.2 Personal inkl. Personalentwicklung/Fortbildung
4. Schwerpunkte/Besonderheiten des Geschäftsjahres
5. Kooperationen und Netzwerke
6. Chancen/Risiken und Perspektiven
7. Statistik

1 Profil

1.1 Allgemeiner Auftrag – Aufgabenbeschreibung der einzelnen Sparten

Das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (420.2) sichert für Bildungs- und Forschungszwecke sowie zur Gewährleistung von Rechtssicherheit und Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns kontinuierlich archivwürdige Unterlagen städtischer Dienststellen und privater Herkunft. Es sammelt zusätzlich andere historisch bedeutsame Bücher, Materialien und Dokumente, bereitet sie für die allgemeine Nutzung auf und ermöglicht einen individuellen Zugang zu diesen. Die Institutssachgebiete Archiv, Dokumentation und Bibliothek machen Archiv- und Bibliotheksgut direkt oder Informationen aus ihm dem Benutzer zugänglich und werten es für Vorträge, Ausstellungen und Publikationen aus.



Der Zustand des Archiv- und Bibliotheksguts soll durch konservatorische Schritte erhalten oder verbessert werden. Der Archivalienerhaltung dienen passive (Raumklima) und aktive Maßnahmen, wie z.B. die Einzelrestaurierung durch Reinigung oder die Massensäuerung von Papier, das in industriellen Verfahren hergestellt wurde und aufgrund der Anteile saurer Leimung vom Papierzerfall bedroht ist. Vom Land NRW zu 70% geförderte Entsäuerungsmaßnahmen werden vom Institut vorbereitet und von externen Anbietern durchgeführt.

Grundlagen des Geschäftsbetriebes im Jahr 2011 waren das Archivgesetz NRW v. 2010, die gültige Fassung der Aktenordnung der Stadt Bielefeld, die Benutzungsordnung v. 2001, die Gebührensatzung v. 2010, die Katalogisierungsregeln für Bibliotheken und allgemein gültige Praxisregeln für die Sicherung historisch bedeutender Quellen.

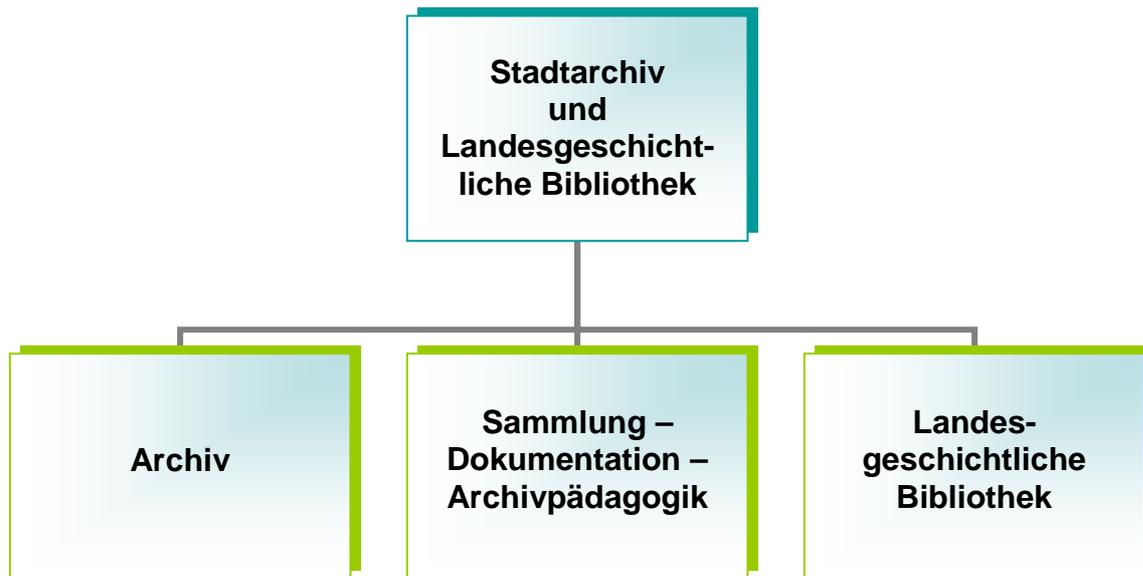
Das Institut besteht aus drei Fachabteilungen, die sich inhaltlich und personell gegenseitig unterstützen:

Archiv: Das Archiv umfasst die Aufgaben der Bewertung, Übernahme, Erschließung und Erforschung von Schriftgut amtlicher und nichtamtlicher Herkunft. Das Personal wertet u. a. für Rechercheanfragen der Verwaltung und externer Kunden einen Archivbestand von etwa 6.000 lfm. aus.

Sammlung – Dokumentation – Archivpädagogik: Der Aufgabenbereich pflegt die sachthemen und Sondersammelgebiete sowie die nichtschriftliche Überlieferung (Fotos/Karten/Plakate), vermittelt über Führungen und Seminare das Institut als außerschulischen Lernort und stellt Reproduktionen her.

Landesgeschichtliche Bibliothek: Die ca. 100.000 Bücher zählende Bibliothek sammelt Medien mit dem Schwerpunkt Bielefeld/Ravensberg und mit abnehmender Dichte Publikationen zur westfälischen und deutschen Geschichte und Städte- und Verwaltungsgeschichte. Sie ist Ausleih- und Dienstbibliothek.

1.2 Organigramm



2 Zielkonzept und dessen Umsetzung

Das am 04. Februar 2009 dem Kulturausschuss vorgelegte Konzept „Daten – Informationen – Wissen – Historische Bildung“ formulierte für das Institut Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek folgende Zielstellung:

„Erklärtes Ziel ist die starke Systematisierung und Strukturierung der Dienstleistungen, um diese mit vertretbarem Aufwand effizient anzubieten. Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek werden kein Profitcenter werden können, rentieren sich jedoch mit den erläuterten ‘Transferdienstleistungen’ langfristig als serviceorientierter Wissens- und Dokumentenmanager und mit kulturellem Anspruch in der historischen Bildungsarbeit.“

Das Zielkonzept ist weiterhin gültig und war gerade im Rahmen des Umzuges noch intensiver zu beachten, um mit einer gleichbleibenden Fachpersonal-Stärke keine Einschränkungen im Publikumsbetrieb zuzulassen. Nur so war es möglich, auch unter diesen besonderen und einmaligen Umständen, den Ansatz für Veranstaltungen (50) wesentlich zu übertreffen (63, vor allem archivpädagogische Projekte/Seminare für Schulklassen) und den für Vorträge/Veröffentlichungen knapp zu überschreiten (23/20), wobei insbesondere das seit 2007 laufende Internet-Angebot „Historischer RückKlick“ auch Dank der Unterstützung des Presseamtes jeweils im Ereignis-Monat veröffentlicht werden konnte.

Nicht einzuhalten war dagegen der Plan, drei eigene Ausstellungen zu realisieren. Stattdessen wurden zwei Ausstellungen in der Rohrteichstraße gezeigt und eine weitere Gemeinschaftsausstellung ostwestfälischer Archive mit vorbereitet, die Ende 2011 in Herford startete. Die Besucherzahlen gingen um 10,84 % zurück, was u.a. bereits mit dem Ausbleiben von Großveranstaltungen („Tag der Archive“) erklärt werden kann. Die Buchausleihen liegen 21,48 % unter dem Planwert, obwohl sich der Fernleihbetrieb seit Aufnahme 2008 mehr als verzehnfacht hat.

Dagegen nahm die Anzahl der Archivalienaushebungen auf die Rekordsumme von 6.238 Stück zu – seit 2006 (1.989 Stück) hat sich dieser Wert mehr als verdreifacht. Ursächlich hierfür ist u.a. die gesetzlich verpflichtende Übernahme der Personenstandsregister 2009, die weiterhin etwa 20 % der jährlichen Archivalienbenutzungen ausmachen.

3 Finanzen und Personal

3.1. Finanzen

Die im Geschäftsbericht 2010 vor dem Hintergrund der Umzugsvorbereitungen getroffene Feststellung hat auch für das Jahr 2011 Bestand: „Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen und ‘Sonstige ordentlichen Aufwendungen’ bildeten sich insgesamt im vorgegebenen Rahmen ab, wobei die notwendigen Mehraufwendungen für Büromaterial (insbesondere Archivmappen und -kartons für die Umzugsvorbereitungen) durch interne Verschiebungen ausgeglichen werden konnten.“ Bei den Personalausgaben sind aufgrund der Einrichtung einer zusätzlichen Stelle gegenüber dem Ansatz Mehrkosten entstanden, da dieser von 110 noch nicht angepasst worden ist.

Der Ansatz für die Erträge wurde nominell nicht erfüllt. Dieses liegt allein an einer nicht erfolgten einmaligen Zuweisung des LWL, da ein förderungsfähiger Aufsichtsscanner nicht beschafft werden konnte. Der Scanner, der die schonende Digitalisierung großformatiger Archivalien (insbes. Personenstandsregister-Bände mit bis zu 8 kg Gewicht) erlaubt, sollte nach ursprünglichen Planungen Formate bis A1 reproduzieren (Kosten ca. 50.000) und mit 30% vom LWL bezuschusst werden. Nach einer Marktsichtung wurde ein kostengünstigeres Gerät für Formate bis A 2 (Kosten ca. 20.000 €) für eine Lieferung in 2012 in Auftrag gegeben, parallel hat der LWL aufgrund eigener Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und einer Neudefinition der Förderrichtlinien die Zuschusshöhe auf 15 % reduziert.

Bei einer Betrachtung der regulären Haupt-Erträge position „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“ bestätigen sich die absoluten Zahlen von 2010 nahezu, so dass die Erträge erneut erheblich über dem Ansatz (+ 32,86 %) liegen.

3.2 Personal inkl. Personalentwicklung/Fortbildung

Der Instituts-Stellenplan weist 8,8 Stellen mit unterschiedlichen Anteilen aus:

- a) Leitung/Verwaltung
 - 1 Stelle (Vollzeit),
 - (1 Verwaltungsstelle (Vollzeit), die seit 2006 bei 420.01 ressortiert)
- b) Archiv
 - 6 Stellen,
 - 4 Stellen (jeweils Vollzeit: 1 Dipl.-Archivarin; 3 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv)
 - 2 Hilfskräfte (Teilzeit) für Aktenaufbereitung
 - zzgl. 1 üpl. Beamter (Vollzeit) und 2 üpl. Verwaltungsangestellte (Teilz.).
- c) Sammlungen – Dokumentation – Archivpädagogik
 - 2 Stellen (1 Historiker, 1 Bibliotheksassistentin)
 - o davon 1 Teilzeit
- d) Bibliothek
 - 2 Stellen (jeweils Vollzeit: 1 Dipl.-Bibliothekar, 1 Bibliotheksassistentin)
 - zzgl. 1 üpl. Teilzeit Beamtin.

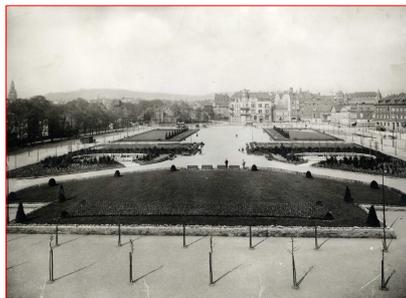
Die seit dem 01.08.2008 ausgebildete Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste Fachrichtung Archiv ist im Januar 2011 auf eine Stelle übernommen worden, die nach einem Todesfall ein knappes Jahr nicht besetzt war.

Fachliche Fortbildungen fanden im Rahmen von Archiv-Regionaltagungen statt.

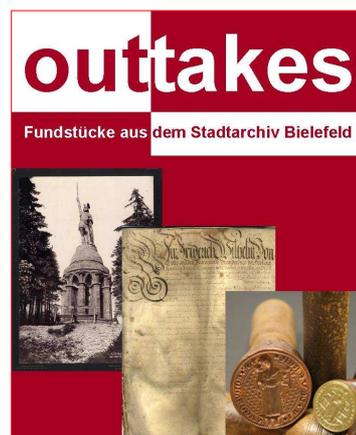
4 **Schwerpunkte/Besonderheiten des Geschäftsjahrs 2011**

Im Berichtsjahr 2011 realisierte das Stadtarchiv während der intensiven Umzugsvorbereitungen zwei eigene Ausstellungen und eine umfangreiche Gemeinschaftsausstellung ostwestfälischer Archive, die zum Auftakt in Herford gezeigt wurde.

Die Ausstellung **„Kesselbrink – Steter Wandel: Von der Quelle zum Zentrum“** beleuchtete die wechselvolle Geschichte dieses zentralen Platzes der Stadt: Landwirtschaftlich genutzte Weide und militärischer Exerzierplatz, Sportplatz und Stadtpark, Busbahnhof, Tiefgarage und innerstädtischer Wochenmarkt waren Stationen eines permanenten Wandels. Vor dem Hintergrund aktueller Planungen warf die Ausstellung einen Blick zurück auf die Geschichte des Kesselbrinks. Mittelalterliche Urkunden, barocke Druckwerke, Stiche, Fotos, Karten und Pläne veranschaulichen die wechselvolle Geschichte des Kesselbrinks, der einer Zukunft entgegen geht, die historische Wurzeln hat. Und nebenbei wurde der Name „Kesselbrink“ fachmännisch erklärt.



Eine „Finissage“-Ausstellung **„outtakes – Fundstücke aus dem Stadtarchiv Bielefeld“** zeigte Exponate, die im Rahmen der Umzugsvorbereitungen festgestellt wurden und sich einer Zuordnung entzogen, weil es entweder kein klassisches Archivgut war oder nicht nach Bielefeld gehörte. In der Rohrteichstraße und vor allem in den Jahrzehnten und Jahrhunderten zuvor hatten sich an den alten Standorten und in den Räumen und Regalen Materialien von historischem Wert angesammelt, die für die Erforschung und das Verständnis der Geschichte Bielefelds leider keine Bedeutung hatten. Es war auch nicht mehr zu rekonstruieren, wie diese „Fundstücke“ in den Bestand eingegangen waren. Zu sehen waren Fundstücke, die nach dem Umzug als Dauerleihgaben u.a. nach Salzwedel und Speyer, Essen und Herford, Paderborn und Münster, Berlin und Detmold gingen – und zwar mit Recht. Ergänzt wurde die kleine Ausstellung um Stücke, die außergewöhnlich oder sehr „auswärtig“ erschienen, aber nachweislich zum Bestand des Stadtarchivs Bielefeld zählen und auch dort verbleiben.



Die Gemeinschaftsausstellung **„OWL – Heimat für Fremde. Migration und Integration in Ostwestfalen-Lippe vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart“** ostwestfälischer Archive ist die zweite Kooperation dieser Art, nachdem 2008 eine Wanderausstellung „9.11.1938“ zur Pogromnacht realisiert worden war. Die neue Ausstellung zu Migration und Integration beleuchtet nicht allein die Situation der Migranten, sondern auch die Bedingungen der ostwestfälischen „Aufnahmegesellschaft“. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, der auch Bielefelder Einzelthemen untersucht. 2012 wird die Ausstellung bei den Archiven am Bielefelder Bethelplatz gezeigt werden, 2013 am Neumarkt Station machen.



Das Online-Angebot „**Historischer RückKlick**“ ist im fünften Jahr um zwölf Artikel ergänzt worden. Nach 9.700 Seitenaufrufen im ersten Jahr registrierte der RückKlick 2011 knapp 80.000 Seitenaufrufe aus nunmehr 60 Artikeln. Der Rückgang gegenüber 120.000 Zugriffen 2010 ist auf Anheb nicht erklärbar, da der Artikel-Bestand vergrößert wurde und demnach auch eine Erhöhung der Zugriffszahlen zu erwarten war. Im Jahr 2011 gingen folgende zwölf Artikel online, die einen Zeitraum von 1036 bis 1961 abdecken:

- 10. Januar 1961: Der Bielefelder Großmarkt wird eröffnet
- 11. Februar 1971: Die Politikerin Dr. Viktoria Steinbiß verstirbt
- 1. März 1931: Gedenkstein-Enthüllung für Weltkriegs-Gefangene
- 18. April 1961: Wiedereröffnung des Bunker Ulmenwalls
- 25. Mai 1036: Ersterwähnung von Heepen als „Hepin“
- 18. Juni 1911: Gründung der „Freien Scholle“
- 20. Juli 1511: Kirchweihe von St. Jodokus – Vom Berg in die Stadt
- 17. August 1961: Gottlob Binder stirbt im Alter von 76 Jahren
- 16. September 1951: Der jüdische Betraum wird eingeweiht
- 13. Oktober 1946: Erste freie Kommunalwahlen seit 1932
- 06. November 1901: Weihe der Johanniskirche
- 13. Dezember 1941: Deportation von Juden nach Riga

Als erstes Stadtarchiv in NRW startete das Stadtarchiv Bielefeld am 1. Dezember 2011 eine **facebook**-Präsenz. Vor allem soll der *social media*-Auftritt den neuen Standort bewerben und das Publikum regelmäßig über den Umzug informieren. Die Präsenz ist kaum geeignet, nachhaltige Inhalte zu vermitteln, sondern wird allgemein auf aktuelle Angebote (Führungen, „RückKlick“, Kuriosa) aufmerksam machen, vor allem wenn diese nicht regelmäßig in der allgemeinen Medienberichterstattung berücksichtigt werden können.

Am 12. Oktober 2011 unterzeichneten die Träger von sechs Archiven und vier Bibliotheken in Bielefeld eine **Notfallvereinbarung**, die unter Federführung des Stadtarchivs vorbereitet wurde. Der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln 2009 und der Brand der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar 2004 haben die Gefährdung und den Schutz von Kulturgut nachdrücklich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.



Mit der Bildung von Notfallverbänden reagieren die Archive und Bibliotheken auf diese Ereignisse und auf die allgemeinen Herausforderungen des Kulturgutschutzes. Die vom Stadtarchiv mit den Personal- und Rechtsabteilungen abgestimmte und mit Fachleuten der verschiedenen Träger vorbereitete Vereinbarung regelt die gegenseitige Unterstützung in Notfällen, optimiert und professionalisiert die Rahmenbedingungen für Hilfeleistungen, um im Großschadensfall, aber auch bei kleineren Schadenereignissen umgehend und angemessen reagieren zu können. Als präventive Schutzmaßnahmen sind der Abgleich von Notfallplänen und regelmäßige Berichte, Sitzungen und Schulungen vereinbart worden.

Dem Verbund gehören an

- Archiv der Stadtwerke Bielefeld
- Archiv des Evangelischen Johanneswerks
- Hauptarchiv der von Bodelschwingschen Stiftungen
- Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Landeskirche v. Westfalen
- Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld
- Universitätsarchiv Bielefeld
- Bibliothek der FH Bielefeld
- Bibliothek des Landeskirchenamtes für Westfalen
- Stadtbibliothek Bielefeld
- Universitätsbibliothek Bielefeld.

Die Kennzahlen stellen sich für 2011 wie folgt dar:

		Ansatz 2010	Ergebnis 2010	Ansatz 2011	Ergebnis 2011
1	Archivische Verzeichnungs-einheiten	7.000	9.175	7.000	9.030
2	Katalogisierung Medien-einheiten	5.000	5.104	5.000	2.472
3	Konservatorisch bearbeitete Buchbände	1.000	830	1.000	684
4	Konservatorisch bearbeitete Aktenbände	7.500	18.112	7.500	19.536
5	Steigerung Benutzertage (%)	2		2	

Die aufgrund der Erfahrungen seit 2009 erhöhten Ansätze für die Kennzahlen zu 1 und 4 wurden erneut übertroffen, die Ergebnisse der Kennzahlen zu 2 und 3 liegen unter dem Ansatz. Wegen der Haushaltssituation ist der Kennzahlen-Ansatz zu 3 zurückhaltend in Anspruch genommen worden. Zusätzlich werden in 2011 vergebene Buchbinde-Aufträge erst 2012 erfasst, wenn die betroffenen Bücher zurück geliefert werden.

Die Kennzahlen zu 3 und 4 werden im Haushalt 2012 zusammengefasst. Die durch eigene Maßnahmen schwer steuerbare Kennzahl zu 5 wird im Haushalt 2012 durch die neue Kennzahl ersetzt werden.

Die Aktivitäten im Überblick

Eigene Ausstellungen:

- „Kesselbrink“ (15.04.-31.10.2011)
- „Outtakes – Fundstücke aus dem Stadtarchiv Bielefeld“ (01.-30. Dezember 2011 verlängert bis 15.02.2012)

Unterstützte Ausstellungen:

- „Glücksmomente, Automatenwelten im Spiegel der Zeit“ (Historisches Museum der Stadt Bielefeld, 20.02.-22.05.2011)
- „Gute Arbeit – Von Wünschen und Wirklichkeiten“ (LWL Industriemuseum, Ziegeleimuseum Lage, 06.03.-25.09.2011)
- „Bildwelten des 17. Jahrhunderts aus dem Theatrum Europaeum“ (Museum Alte Bischofsburg, Wittstock/Dosse, 14.05.-25.09.2011 verlängert bis 2012)
- „500 Jahre St. Jodokus Bielefeld 1511 – 2011“ (St. Jodokuskirche, 08.06.-06.07.2011)
- „Rückenwind – Vom Hochrad zum E-Bike“ (Historisches Museum der Stadt Bielefeld, 02.10.2011 - 26.02.2012)
- „Bunker: Zeit – Raum – Erleben“ (Hochbunker, Neustädter Straße, 01.10.-09.10.2011)
- „Du gehst mich an“ (Ökumenische Woche, Dornberg, 14.10.-12.11.2011)
- „Kriegskinder – War children“ (Bauernhaus-Museum, 06.11.-18.12.2011)
- „OWL – Heimat für Fremde. Migration und Integration in Ostwestfalen-Lippe vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart“ (Wanderausstellung ostwestfälischer Archive; Auftakt in Herford, Rathaus, 19.11.2011-29.01.2012)

Unterstützung sonstiger Projekte u. a.:

- Dr. Jochen Rath: Redaktion „Ravensberger Blätter“, Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg
- Dr. Jochen Rath: Leitung „Notfallverbund der Archive und Bibliotheken in Bielefeld“
- Dr. Jochen Rath: Mitglied des Prüfungsausschusses für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste in Dortmund
- Dr. Jochen Rath: Unterstützung der zentralen Fortbildung der Archivschule Marburg zu Personenstandsunterlagen im Archiv
- Bernd J. Wagner: Gedenkveranstaltung zum Pogrom vom 09.11.1938
- Bernd J. Wagner: Unterstützung verschiedener Veröffentlichungen der Bielefelder Zeitungen
- Bernd J. Wagner: Autorentreffen Initiativkreis Deportationsausstellung
- Bernd J. Wagner: Erstgesprächsführer im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM)

Veröffentlichungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (ohne Rezensionen):

- Giesecke, Dagmar, „Wir sind wiedergekommen nicht, um Rache zu nehmen, sondern weil es uns die Schrift so befiehlt.“ – Die jüdische Gemeinde Bielefeld nach 1945, in: Michael Hallerberg/Fabian Kindt (Red.), Migration und Integration in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe (Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bd. 16), Gütersloh 2011, S. 58-64
- Rath, Jochen, Der Kriegssommer 1914 in Bielefeld – Otto Zählers „Illustrierte Kriegschronik eines Daheimgebliebenen“, in: Ravensberger Blätter 2011, Heft 1, S. 1-17
- Rath, Jochen, „Andenken an ihre verlorene Heimat lebendig erhalten“. Die Patenschaft der Stadt Bielefeld über Gumbinnen, in: Michael Hallerberg/Fabian Kindt (Red.), Migration und Integration in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe (Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bd. 16), Gütersloh 2011, S. 100-105
- Rath, Jochen, Dienstleistungsmanagement im Archiv – Kommunikation mit Kunden, in: Mario Glauert/Hartwig Walberg (Hg.), Veröffentlichungen der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken im Brandenburgischen Landeshauptarchiv, Bd. 9), Potsdam 2011, S. 169-182
- Wagner, Bernd J., Das kurze Leben des Werner Krüger – Feldpostbriefe aus Russland 1941, in: Ravensberger Blätter 2011, Heft 1, S. 31-43
- Wagner, Bernd J., Griechen, Jugoslawen, Italiener, Spanier, Polen und Türken. Gastarbeiter in Bielefeld, in: Michael Hallerberg/Fabian Kindt (Red.), Migration und Integration in Deutschland vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart mit Beispielen aus Ostwestfalen-Lippe (Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen, Bd. 16), Gütersloh 2011, S. 134-137
- Wagner, Bernd J., Ein Kessel Buntes. Der Kesselbrink, Viertel, Zeitung für Stadtkultur und mehr, Nr. 16/2011, S. 7
- Zwölf Veröffentlichungen im „Historischen Rückblick“ (5 x Bernd J. Wagner, 4 x Dr. Jochen Rath, 3 x Dagmar Giesecke)

Unterstützte Veröffentlichungen (Auswahl):

- Bielefeld gestern – Kalender 2012, Heinsberg 2011
- Gütting, Dirk, Das Aufbegehren der bürgerlichen Frauenbewegung gegen die Sittenpolizei des Kaiserreichs und der erste Versuch weiblicher Polizeiarbeit in Deutschland (1875-1914), Frankfurt am Main 2010
- Jeckel, Hans-Jörg, Die Reiterdenkmäler für Kaiser Wilhelm I., 2 Bände, Bonn 2010
- Ravensberger Blätter, Organ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e. V.: Kriegsbeschreibungen, Heft 1/2011, Auswanderung, Heft 2/2011
- 100 Jahre Freie Scholle, Bielefeld, 2011
- Meurer, Bärbel, Marianne Weber, Tübingen 2010
- St. Jodokus 1511-2011, Bielefeld 2011
- Verwischte Spuren, Münster 2011
- Gute Arbeit – von Wünschen und Wirklichkeiten, Dortmund 2011
- Siekmann, Roland, Tierpark Olderdissen, Bielefeld 2011

Vorträge, Führungen und Medienaktivitäten der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: (ohne Einführungen in die Bestände des Hauses und Schulprojekte):

- Dr. Jochen Rath: „Das Gedächtnis der Stadt“ (Inner Wheel, Rotary Bielefeld, 4.5.2011)
- Dr. Jochen Rath: Die Offenbarung – und ihr Verbot im Archiv: Adoptionshinweise in Heiratsregistern (81. Deutscher Archivtag, Fachgruppe 2, Bremen, 23.9.2011)
- Dr. Jochen Rath: „Das Stadtarchiv und das Stadtjubiläum 2014“ (Kolloquium „Geschichte und Öffentlichkeit“, Universität Bielefeld, 20.10.2011)
- Bernd J. Wagner: „Jugendliche fotografieren für das Stadtarchiv“ („Spurensucher unterwegs“, 25. Archivpädagogik-Konferenz, 4.6.2011, Münster)
- Bernd J. Wagner: „30. September 1944“ (Bunker: Zeit – Raum – Erleben, Neustädter Bunker, 5.10.2011)

5 Kooperationen und Netzwerke

Kooperationen fanden im Rahmen folgender Ausstellungs- und Forschungsprojekte sowie bei Veranstaltungen statt:

- Ausstellung „OWL – Heimat für Fremde. Migration und Integration in Ostwestfalen-Lippe vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart“ (Wanderausstellung ostwestfälischer Archive; Auftakt in Herford, Rathaus, 19.11.2011 – 29.1.2012)
- Fortbildung „Personenstandsunterlagen in Kommunalarchiven“ (Archivschule Marburg).

Netzwerke werden weiter gepflegt mit städtischen Kultureinrichtungen, Museen, universitären Forschungseinrichtungen, Schulen, archivischen Arbeitskreisen und Einrichtungen sowie Geschichts- und Heimatvereinen:

- Historisches Museum
- Kulturamt
- Musik- und Kunstschule
- namu
- Stadtbibliothek
- VHS
- Bauernhaus-Museum
- Schule für Historische Forschung, Universität Bielefeld
- Kolloquium „Geschichte und Öffentlichkeit“ , Universität Bielefeld
- Schulen, insb. Helmholtz-Gymnasium, Realschule Jöllenbeck, Marienschule
- „IT-Arbeitskreis der Archive in OWL“ für die Archivierung elektronischer Unterlagen
- Arbeitskreis OWL Archive für Ausstellungsprojekte (s.o.)
- Archive in Bielefeld: Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Notfallverbund von Archiven und Bibliotheken in Bielefeld
- Arbeitsgemeinschaft der nordrhein-westfälischen Stadtarchive im Städtetag NRW (ARGE)
- LWL-Archivamt für Westfalen (Münster)
- Archivschule Marburg
- Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg e.V.
- Heimatvereine/Heimatpfleger im Stadtgebiet.

6 Chancen/Risiken und Perspektiven

Der Umzug an den Standort „Neumarkt“ wird für den überwiegenden Teil des Personals eine einmalige Herausforderung im Berufsleben darstellen. Nach knapp vier Jahrzehnten in der Rohrteichstraße werden neue und größer dimensionierte Räumlichkeiten bezogen, nachdem die Magazin-Kapazitäten des alten Gebäudes erschöpft waren: 100.000 Bücher und ca. 6.000 lfm. Archivgut sind zum Jahresbeginn 2012 innerhalb von acht Wochen zu verlegen.

Der im Vergleich zu jüngeren und aktuellen Archivumzügen in NRW ambitionierte Zeitplan hängt von der reibungslosen Zusammenarbeit des Archiv- und Bibliotheksteams mit der beauftragten Umzugsfirma und weiteren, nicht unmittelbar zu beeinflussenden Faktoren ab (Technik, Witterung, Bauarbeiten etc.). Jede Störung des Projektablaufes kann sich auf die Folgeveranstaltungen und -planungen auswirken. Während der achtwöchigen Schließung/des Umzuges wird ein Rückstau an Nutzungsinteressen und der Bearbeitung von Rechercheanfragen entstehen, der voraussichtlich ab Mitte März 2012 wieder abgearbeitet werden kann. Dieses wiederum gelingt nur durch die Zurückstellung anderer Kernaufgaben (Aktenbewertung, Verzeichnung). In dieser Phase müssen zuvor angefallene Überstunden parallel abgebaut werden, so dass das jeweils verbleibende Personal wiederum die zusätzlichen Dienste und Aufgaben wahrzunehmen hat, ohne erneute Überstunden-Kontingente zu erzeugen. Der Erfolg einer geplanten Auftakt-Ausstellung zum Thema „Katastrophe!“ ist abhängig von der fristgerechten Lieferung von Ausstellungsmaterialien (Ausstellungswände, Beleuchtung) und der Erarbeitung der Konzeption, der Inhalte, des Layouts und der Ausstellungsarchitektur durch das Personal, das zeitgleich den Umzug plant und durchführt.

Das heterogene Bild der Abnahme/Zunahme von Nutzungsinteressen wird am neuen Standort in großen Teilen neu zu zeichnen sein: Es ist eine Zunahme der Buchausleihen zu erwarten, eine zumindest gleichbleibende Anzahl der Archivlienaushebungen, aber wahrscheinlich eine wesentliche Abnahme der Besucherzahlen, da die reinen LgB-Nutzer zukünftig nicht mehr statistisch erfasst oder überhaupt aus der Gesamtbesucherzahl mit der Stadtbibliothek herausgefiltert werden können, sondern nur noch die Lesesaal-Besucher zu registrieren sind. Wahrscheinlich wird die Besucherzahl aber durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Führungen und Veranstaltungen und durch einen positiven „Neugierde-Effekt“ ausgeglichen, der sich in den nächsten Jahren aber voraussichtlich abschleifen wird.

Mit dem Umzug an den Neumarkt verändern sich die äußerlichen Arbeitsbedingungen für die Kunden und das Personal, inhaltlich bleiben das Angebot und die Aufgabenwahrnehmung dagegen weitgehend erhalten. Wesentliche Fortschritte werden erwartet durch die:

- neuartige Präsentation des Medienbestandes der Landesgeschichtlichen Bibliothek und der Besucherräume
- parallele Bereitstellung von Räumlichkeiten mit unterschiedlichen Nutzungsanforderungen (Lesesaal, Ausstellungsfläche und Vortragssaal, Einzel- und Computerarbeitsplätze), die am alten Standort nur improvisiert zu erreichen war
- Beschaffungen eines A2-Aufsichtscanners und einer neuen Version der eingesetzten Archivsoftware

- klimastabilen Aufbewahrungsbedingungen für einzigartiges städtisches Kulturgut
- Zusammenführung der Verwaltungsbüros auf einer Geschossebene
- Einrichtung von Magazinräumen im Verwaltungsgeschoss für besonders häufig genutzte Archivalien (Personenstandsregister, Meldekarteien, Hausbücher, Westermann- und Fotosammlung), so dass Wege effizienter gestaltet werden
- inhaltliche Kooperation mit der Stadtbibliothek, Kulturamt etc.

„Man muß etwas Neues machen, um etwas Neues zu sehen.“
Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799), *Sudelbücher, Heft J (1770)*

7 Statistik

7.1 Zugänge/Akzession

7.1.1 Archiv

Das Archiv übernahm von 55 Aktenbildnern insgesamt 2.972 Akten.

Amtliches Schriftgut (Auswahl):

- Amt für Finanzen
- Amt für Personal
- Amt für Schule
- Amt für Verkehr
- Bauamt
- Bürgeramt
- Büro Oberbürgermeister
- Diesterwegschule
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Ordnungsamt
- Sozialamt
- Stadtarchiv u. Landesgesch. Bibliothek
- Städtische Bühnen und Orchester
- Standesamt
- Umweltbetrieb

Nichtamtliches Schriftgut (Auswahl):

- Historischer Verein
- BKK Dürkopp-Adler
- Vorlass Dr. Korte
- verschiedene Familienpapiere

Folgende Bestände wurden z.T. mit Hilfe von Praktikantinnen/Praktikanten und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern verzeichnet/EDV-erfasst (Auswahl):

- 100,1/Urkunden
- 103,4/Personalakten
- 104,1/Ordnungsamt
- 104,2.20/Standesamt, Personenstandsregister
- 104,2.22/Standesamt, Sammelakten
- 107,5/Musik- und Kunstschule
- 107,6/Städt. Bühnen und Orchester
- 108,5/Bauordnungsamt, Hausakten
- 108,10/Amt für Wohnungswesen
- 109,1/Sozialamt
- 109,2/Jugendamt
- 120,4/Kreisbahn
- 130,4/Amt Heepen
- 150,20/Ceciliengymnasium
- 200,1/Familienpapiere
- 210,48/StadtBlatt – Fotos
- 270,1/Historischer Verein
- 300,2/Briefkopfsammlung
- 400,1/Westermannsammlung
- 400,8/Karten und Pläne
- 400,9/Plakate
- 400,10/Zeitgeschichtliche Smlg.
- 400,11/Graphische Sammlung

insgesamt 9.030 Verzeichnungseinheiten.

Im Jahr 2011 wurden 6.238 Archivalien vorgelegt/eingesehen.

7.1.2 Landesgeschichtliche Bibliothek

Zugänge:	1.486	Fernleihe positiv:	306
Entliehene Bücher:	3.926	Fernleihe Kopien:	26
		Gesamt:	332

Es wurden insgesamt 292 aktive Benutzer registriert, die in der LgB mindestens einmal ausgeliehen haben, und 78 auswärtige Bibliotheken, die für ihre Kunden per Fernleihe ausgeliehen haben. Der in Kooperation mit der Zentralbibliothek organisierte Fernleihbetrieb hat sich seit 2008 mehr als verzehnfacht.

7.1.3 Sammlungen – Dokumentation

Zugänge: 140 Sammlungsstücke (insb. Broschüren, Fotos, Ansichtskarten)

Im Kundenauftrag hergestellte Reproduktionen: 1.266.